

Gaudet viribus stimulantibus, calefacien-
tibus atque parum adstringentibus.
Laudatur decoctum ex foliorum noris-
marini sylvestris drachmis duabus
vel tribus & aqua libra paratum a non-
nullis medicis contra tussim convulsivam;
sed effectus certe peculiare non mani-
festat, ideo & vix ordinatur.

Externe vero decoctum saturatius ad
mundanda ulcera sordida inveterata, ad
lavandas partes psora vel tineâ obfessas
& ad enecandos pediculos in usum
trahitur.

Tab. CLXVIII.

RUBIA. *Officin.*

Rubia tinctorum. *Botanic.*

Rubia fativa; Rubia major vel hortensis;
Rubia Ravennas. Gallis, Garancie.
Anglis, Madder.

Classis IV. Tetrandria. Ordo I. Mo-
nogynia.

Genus. Corolla monopetala, campanu-
lata. Baccæ duæ, monospermæ.

Species. Rubia foliis annuis, caule acu-
leato,

Habitat in Gallia, Italia, Helvetia in cespiti-
osis atque in Germania calidiore in
pratis prope Danubii ripas. Copiosissi-
me vero undique arte colitur. Floret
Majo, Junio, radice perenni.

In officinis servatur radix ad usum me-
dicum.

Radix constat ex trunco longo nodoso
vel geniculato, digitum parvum, aut

Sie besitzen reizende, erziehende und etwas zusam-
menziehende Arzneystärken. Obon 125100
Einige Aerzte rühmen den Absud, welcher aus
zwey bis drey Drachmen der Blätter de s
mit dem Rosmarin mit einem Pfunde
Wasser bereitet wird, als ein Mittel wider den
convulsivischen Husten; allein besondere eigen-
thümliche Kräfte kann man sich davon nicht
versprechen, daher wird er auch selten ver-
ordnet.

Außerlich gebraucht man aber einen mehr
gesättigten Absud um unreine, veraltete Ge-
schwüre zu reinigen, oder Theile, die mit der
Kruste und dem Grunde behaftet sind, zu was-
chen, und endlich als ein Mittel die Läuse zu
tödtten.

168. Tafel.

Färberröthe.

Färbewurzel; Rörthe; Färbkraut; Klieben-
kraut, Krapp; Krapp. Franz. Garance.
Engl. Madder.

4. Klasse. Viermännige. 1. Ordnung. Ein-
weibige.

Gattung. Die Blumenkrone einblättrig, glo-
ckenförmig. Beeren zwey, an der Zahl, eine
jede einsamig.

Art. Rörthe mit jährigen Blättern, und sta-
chelhaftem Stengel.

Sie wächst in Frankreich, Italien, der Schweiz
auf Rasen-Plätzen und auch in dem wärme-
ren Deutschland auf Wiesen nahe an den Ufern
der Donau wild. Künstlich wird sie aber überall
sehr häufig gezogen. Sie blüht im May und
Junius, und ist ausdauernd.

In den Apotheken hat man die Wurzel zum
Arzneystoffgebrauch.

Die Wurzel besteht aus einem langen, mit
Knotten oder Gliedern versehenen Stamme,

saltem calanum anserinum crasso, in quolibet nodo pluribus fibris lateralibus lignosis obfesso. Tota radix extus obducta est cuticula tenui decidua, quam materia corticalis rugosa, quasi spongiosa, subtilis sequitur. Color prioris pallide brunus; alterius profundior, plus minusve nigrescens. Pars interior lignosa, succulenta, rubra, in medio cavitatem continet medulla rubicundiori repletam. Odor nullus, sapor ab initio subdulcis, postea amaricans, parum adstringens. In pharmaciis tantummodo radix ab involucrio externo, quantum fieri poterat, liberata adhibeatur, sitque intus & extus eleganter rubra; nigrescens e contra, maculis notata, cariola aut pulverulenta rejiciatur.

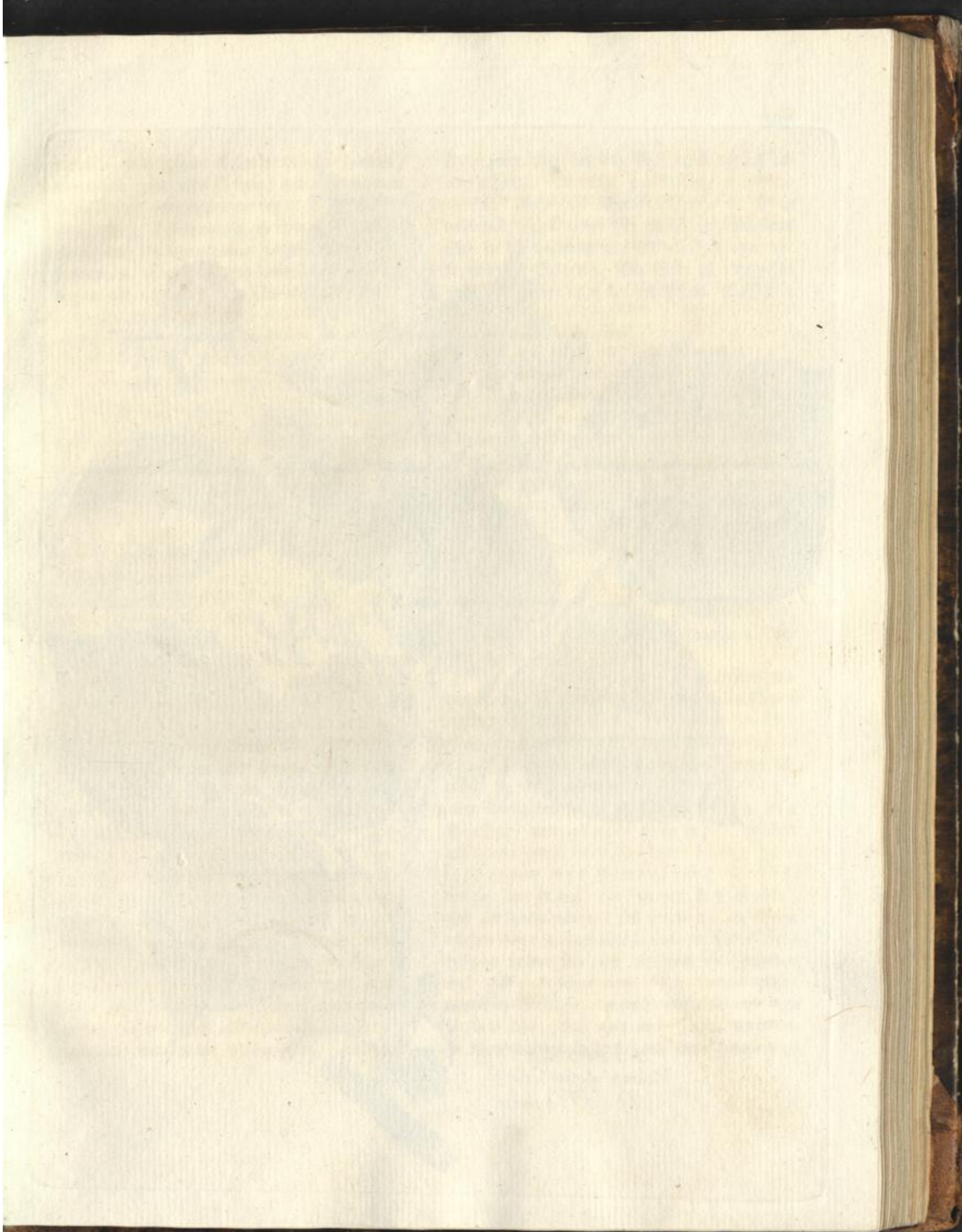
Occupat vires roborantes, parum adstringentes.

Belchier, experimentis institutis edoctus non solum ossa, sed etiam salivam & urinam ab radicis rubiae tinctorum usu interno, per tempus aliquot protracto, rubra evadere monstrabat, & abhinc inter medicamenta referebatur; sed & cetera corpora infectiva inter se assumpta eosdem prodere videntur effectus. Interim ejus usum, quasi vi aliqua gauderet specifica, contra ossium morbos, rachitidem in primis Levret & Glisson commendant; etiam ab aliis in fluxus menstrualis retentione atque arthritide laudatur medicis, & radicibus quinque aperientibus minoribus quondam fuit adscripta. Ordinatur vel sola, vel plerumque salibus

von der Dicke eines kleinen Fingers oder wenigstens eines Daumens. An einem jeden Knoten sitzen mehrere holzige Wurzelsafern, die nach den Seiten auslaufen. Von außen ist die ganze Wurzel mit einer zarten Oberhaut, die sehr leicht abfällt, umgeben; worauf dann eine runzellige, beynahe schwämmige, dünne, rindenförmige Substanz folgt. Die Farbe der erstern ist blaß-braun; die der letztern dunkeler, mehr oder weniger schwärzlich. Der inwendige Theil ist holzig, saftig, roth, und hat in der Mitte eine Höhlung, die mit einem mehr dunkel-rothen Marke ausgefüllt ist. Geruch hat sie keinen; der Geschmack aber ist im Anfange etwas süßlich, in der Folge bitterlich und ein wenig zusammenziehend. In den Apotheken soll man nur die Wurzel, welche, so viel es möglich war, von ihrer äußeren Hülle gereinigt, und auswendig sowohl als inwendig schön hoch-roth ist, gebrauchen; die schwärzliche, gefleckte, von Würmern angefressene und vermoderte hingegen ist als unbrauchbar zu verwerfen.

Sie besitzt stärkende und etwas zusammenziehende Arzneystärken.

Belchier, nachdem er zuvor durch mehrere angestellte Versuche belehrt wurde, zeigte, daß von dem innerlichen Gebrauche der Wurzel der Härberdthe, wenn er eine Zeit lang fortgesetzt ward, nicht nur allein die Knochen, sondern auch der Speichel und der Harn ganz roth gefärbt würden, weswegen man sie auch unter die Zahl der Arzneymittel aufnahm. Allein auch die übrigen färbenden Stoffe scheitern, wenn sie innerlich genommen werden, die nehmlichen Wirkungen hervorzubringen. Indessen empfehlen doch Levret und Glisson ihren Gebrauch wider mancherley Krankheiten der Knochen, und vorzüglich wider die sogenannte englische Krankheit, beynahe als ein specifisches Mittel. Auch von andern Aerzten wird sie gegen Verhaltung der monatlichen





RUBUS. Off.
Rubus idaeus. Bot.
Die Himbeere.

mediis, aut terris absorbentibus juncta, mox sub pulveris forma, ad drachmam dimidiam integramve ter, quater de die; mox in decocto ex uncia radices & aquæ libra parato, vasculatim consumendo. Dosis uncia dimidia vel integra ad aquæ libram in decocto.

Tab. CLXIX.

RUBUS, *Officin.*

Rubus idæus. *Botanic.*

Rubus idæa spinosus, Gallis, Framboisier. Anglis, Rasp berry - bush; Hind-berry.

Classis XII. Icosandria. Ordo V. Polygynia.

Genus. Calyx quinquefidus. Petala quinque. Bacca composita acinis monospermis.

Species. Rubus foliis quinato - pinnatis ternatisque, caule aculeato, petiolis canaliculatis.

Habitat hic frutex per totam Europam in sylvis, locis fruticosis atque saxosis. Floret Majo & Junio.

In officinis habentur acetum, aqua & syrupus e fructibus recentibus parata.

Baccæ rubi idæi, quæ Julio & Augusto maturescunt, sursum sunt convexæ, deorsum excavatæ, in qua cavitate insecta sæpillime plura inhabitant. Constant ex multis acinis subrotundis inter se junctis, e quorum juncturis pili complures subtilissimi exsurgunt; & quilibet acinus continet semen unicum minimum oblongum. Habent

Reinigung und bey der Sicht als vortreflich angetühmt. Vormalß gehörte sie mit unter die fünf kleineren eröffnenden Wurzeln. Man verordnet sie entweder für sich allein, meistens aber in Verbindung mit Mittelsalzen oder absorbirenden Erdbarten. Die Gabe ist eine halbe oder auch ganze Unze auf ein Pfund Wasser in einem Defokte.

169. Tafel.

Himbeere.

Himbeere; Hohlbeere; gemeine Himbeere; Himbelbeere; Hombeere; Himpelbeere; Himmelbreme; Himbreme; Haarbeere. Franz. Framboisier. Engl. Rasp. berry - bush; Hind-berry.

12. Klasse. Zwanzigmannige. 5. Ordnung. Vielweibige.

Gattung. Der Kelch fünfspaltig. Blumenblätter fünf. Die Beere zusammengesetzt, und besteht aus kleineren einsaamigen Beeren.

Art. Himbeere mit fünffach gefiederten und zu dreyen stehenden Blättern, nachligem Stengel, und rinnenförmigen Blattstielen.

Dieser Strauch wächst durch ganz Europa in Wäldern, Gebüschern, auf steinigen Orten. Er blüht im May und Junius.

In den Apotheken hat man einen Essig, ein Wasser und einen Syrup, welches alles von den frischen Früchten bereitet wird.

Die Beeren des Himbeerenstrauhes, welche im Julius und August reif werden, sind an ihrem obern Theil erhaben, an ihrem untern aber ausgehöhlt, und in dieser Vertiefung halten sich sehr oft mehrere Insekten auf. Sie bestehen aus vielen kleinen zugrundeten Beerchen, welche mit einander verbunden sind, und aus den Fugen derselben sprossen mehrere äußerst zarte feine Haare her-